



**Predigt vom 24. November 2024 (Ewigkeitssonntag)  
zu 1. Mose 32, 23-32 (Jakobs Kampf am Jabbok)**

**Pfrn. Barbara Stankowski**

Ganz viu Cherze brönne hie vore. Sie stöh für Mönsche, wo mir verlore hei, für Abschiede, wo mir im Läbe drmit müesse z'Schlag cho. Jede Abschied isch anders. Anders ir Art, wie är passiert und anders i de Gfüehl und Folge, wo är mit sech bringt. Für vieli git's nachem Stärbe vomne liebe Mönsch wie zwöi Wälte und zwöi Zytzone: es git d Wäut vorhär, wo dä Mönsch no da isch gsi und d Wäut nächhär, ohni ihn.

Und d Frag isch: wie schaff ig dr Übergang vor einte Wäut i die angeri? Es git im Läbe schöni Übergäng, wo mir üs drüber fröie und se säuber gwollt hei. Aber es git ou Übergäng, wo viu vo üs fordere. Und *dä* Übergang, wenn mir müesse lehre läbe ohni e Mönsch, wo mir gären hei gha, dä isch schwär. Es isch e heikle Punkt ufemne Läbeswäg. Und drum hani für die Predigt e biblisch Gschicht gwählt, wo ou vo somne heikle Übergang verzellt. Villicht findet dir öich im Erläbe vor Houptperson i dere Gschicht uf die einti oder anderi Art wieder.

Es isch d Gschicht vom Jakob und däm, wo är am Fluss Jabbok erläbt het. Dr Jakob isch zäme mit sine Familie ungerwägs – das heisst: mit sine Froue, de 11 Sühn und dr Tochter, und drzue mit auem Vieh und aune Diener.

Es isch nid e eifache Wäg. Dr Jakob isch nämlech ufem Wäg zum Esou, sim Zwillingsbrüeder. Die beide hei sech sit 20 Jahr nümme gseh. Nachdäm dr Jakob dr Esou i ihrer Jugendzyt bschisse und ihn um sis Erschtgeburtsträcht bracht het, isch dr Esou so verrückt worde, dass er em Jakob gseit het, är bring ne um. Druf isch dr Jakob id Frömde gflüchtet und het dort äbe sini Froue gfunde und isch riich worde. Aber nach 20 Jahr merkt är: es isch Zyt, zum mi mit mim Zwillingsbrüeder z'versöhne und macht sech ufe Wäg. Es isch e längi Reis und unger angerem fühert se die Reis äbe über dä Fluss Jabbok. Dr Jabbok isch e Grenzfluss, äne dra isch *das* Land, wo dr Esou uf ihn wartet. Dr Jakob weiss nid, wie's wird usecho mitem Esou. Es isch e ungwüsse Wäg, Zmitts ir Nacht chöme zu däm Fluss Jabbok und dr Jakob luegt, dass sini Lüt sicher übere chöme. Und när passiert ihm öppis merkwürdigs. Dr Jakob erläbt e Erschütterig, e Übergang und villicht cha si Wäg öich uf öiem Wäg häufe. Ig lise us 1. Mose, Kapitel 32.

*23 Mitten in der Nacht stand Jakob auf und nahm seine Frauen und seine elf Söhne und brachte sie an einer seichten Stelle über den Jabbok; 24 auch alle seine Herden brachte er über den Fluss. 25 Nur er allein blieb zurück. Da trat ihm ein Mann entgegen und rang mit ihm bis zum Morgengrauen. 26 Als der andere sah, dass sich Jakob nicht niederringen liess, gab er ihm einen Schlag auf das Hüftgelenk, sodass es sich ausrenkte. 27 Dann sagte er zu*

*Jakob: »Lass mich los; es wird schon Tag!« Aber Jakob erwiderte: »Ich lasse dich nicht los, bevor du mich segnest!« 28 »Wie heisst du?«, fragte der andere, und als Jakob seinen Namen nannte, 29 sagte er: »Du sollst von nun an nicht mehr Jakob heissen, du sollst Israel heissen! Denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und Du hast gesiegt.« 30 Jakob bat ihn: »Sag mir doch deinen Namen!« Aber er sagte nur: »Warum fragst du?«, und er segnete ihn. 31 »Ich habe Gott von Angesicht gesehen«, rief Jakob, »und ich lebe noch!« ... 32 Als Jakob den Schauplatz verliess, ging die Sonne über ihm auf. Er hinkte aber wegen seiner Hüfte.*

Stellit öich dä Jakob vor: es isch Nacht und d Familie überquert dr Fluss. Wieso genau sie ir Fyschteri ungerwägs si, wüsse mir nid. Villicht isch es e inneri Unrueh, wo em Jakob dr Schlaf groubt het und sini Familie agwise het zum witerloufe. Är het gwüsst: i däm Land ännet em Fluss erwartet mi dr Esou mit 400 Maa – das hei ihm Bote usgrichtet – aber är weiss nid, öb das Heer zur Begrüessig oder zum Agriff uf sie wartet. Villicht het är eifach nid wöue, dass sie de am angere Morge vom Esou und sine Manne grad *denn* überrascht wärde, wenn sie dr Fluss überquere. Und so chunnt's dass die Flussüberquerig ir Fyschteri stattfindet. Villicht mache d Sterne und dr Mond chli häll, aber süsch isch fyschter. Und ig danke, dr Jakob treit vieli Frage i sech i dere Nacht vor dr Begägni mitem Esou.

*„Wo fñehrt mi Wäg häre? A was cha ig mi no häbe? Was steit mir aues no bevor, morn und übermorn und i dene Tage, wo aui no uf mi zue chöme? Villicht si das ou Frage, wo dir ou kennet und öich umtribe.*

Plötzlech isch da ir Fyschteri e Gestalt, wo dr Jakob agryyft. Es chunnt zumne Kampf. Öb's eine uf Läbe und Tod isch, wüsse mir nid. Mir wüsse eigentlech nid mau, was dä Kampf überhought söu, was dr ander im Schild fñehrt und wär dä ander isch. Und so kämpft dr Jakob mit däm Frömde und är laht sech nid la z'Bode bringe. Es isch e gemeini Situation: dr Jakob isch scho agschlage, es isch fyschter, är isch müed und grad ize, chunnt dä Agriff. Grad ize, wo är bereits amne schwierige Punkt i sim Läbe steit.

*So cha's ou si, wenn dr Tod oder e angere Schicksalschlag i üses Läbe tritt. Mängisch ganz unvermittelt, wie e Agriff usem nüt, mängisch imne Momänt, wo me sowieso scho nümme mah.*

Dr Jakob isch mit so viune Mönsche ungerwägs gsi, sini ganzi Familie het är ja bi sich gha und doch isch är ize i däm entscheidende Ougeblick, wo är agriffe wird ganz elei ir Fyschteri. Es isch guet z'wüsse, dass die angere aui da si, däne, uf dr angere Site vom Fluss, aber hie uf dere Site isch nume är. Niemer cha die Nacht für ihn ushalte, niemer cha dä Wäg für ihn gah. Dä Kampf muess dr Jakob ize eleini ushalte und usfächte.

*Ou üs cha d Truur niemer abnäh. Mir chöi enand biistah und tröschte, aber üs id Truur inewage und se dürestah und ushalte, das muess jede Mönsch säuber.*

Dr Kampf vom Jakob mit däm Frömde blibt nid ohni Folge. Plötzlech chunnt e Schlag, e

Verletzt, ds Hüftglänk ränkt us, es tuet weh. Villicht fragt sech dr Jakob i däm Momänt: wie söu das ize witergah? Ig bi verletzt, gschlage, nüt isch meh wie früecher. Schaff ig ds Läbe eso no? Chani no witerloufe?

*Wenn me öpper verlüürt, fragt me sech das mängisch ou: Wie söu ig ize no chönne vorwärtsgah? Und dr Tod cha eim ou schlah und Schmärze hingerlah, so dass me meint, me chönni nie meh e Schritt vorwärts mache.*

Es wird e längi Nacht. Em Jakob si Kampf schyynt ändlos. Är merkt: das isch nid irgend e Kampf. Es isch ds Läbe, wo da mit mir kämpft und ds Läbe hingerlaht Spure. Das isch Gott säuber, wo mir ds Läbe gschänkt het und ize mit mir ringt. Dr Jakob ringt mit däm Gott, wo ihm zwar scho ganz nach isch gsi und wo sech ihm i sim bisherige Läbe so fründlech zeigt het, aber wo ihm gliichzeitig mängisch ou so frömd und dunkel erschiint wie i dere Nacht.

Dr Jakob merkt: Ig bi gschlage, ig bi troffe worde. Aber är wott nid mit lääre Händ us däm Kampf gah. Är wott dr Säge vo däm, wone da agriiift. Är brucht und är wott die Chraft vo Gott, ou wenn är ihm im Momänt so bedrohlech begänet. Dr Säge füre Erstgebornig het är denn sim Brueder abgschläschelet. Dr Säge vo sim Vater isch e erlognige Säge gsi. Dä Säge, wo är ize vo däm Agriffer, vo Gott möchti, dä erbittet är. Und är überchunnt ne.

Dr Jakob überchunnt vo sim Agriifer nid nume dr Säge, sondern ouno e nöie Name: e nöii Identität. Dä Abschnitt uf sim Läbeswäg het ihn veränderet. Är isch dr gliich blibe und doch ou ganz öpper angers worde dür die Nacht und dä Kampf.

*So cha's ou bi üs si, dass mir düre Wäg dür d Truur zwar ging no die gliiche blibe, aber doch ganz angers wärde.*

Dr Jakob isch vom Läbe gschlage, vom Läbe zeichnet, aber är geit nid unger. Dr Schmäz isch e Teil blibe vo sim Läbe, aber är setzt si Wäg fort. Är het mit Gott grunge, mitem Läbe, mitem Schicksal, mit dr Nacht. Alti Vorstellige und Bilder vo Gott si villicht zerbroche i dere Nacht. Aber är isch Gott begänet, richtig begänet und är stuunt: Ig läbe no. Es isch no nid aues verbi. Ig cha witerloufe.

Und när wird's nach dere länge Nacht langsam häll, e nöie Tag, e nöii Zyt chunnt. D Sunne geit uf. Und dr Jakob cha säge: „Jetzt gseh ig mi Wäg. Ig gseh dr Übergang übere Fluss. Iz wird ig d Useforderige überstah, wo vor mir lige. Ig hinke zwar, aber ig bi gsänet. Gott het sech ufne ganz e bsundrigi Art mit mim Läbe verbunde, är isch bi mir und blibt bi mir.“

Wenn öpper stirbt, wo mir hei gärn gha, wenn me öppis, wo eim lieb isch gsi, muess loslah, wenn mir üs mit ere Chrankheit oder ere Lábessituation müesse abfinde, wo mir üs nie säuber so usgsuecht hätte, cha eim das vorcho wiene Kampf. Wenn mir üs wage id Truur ine z'gah, se usz'halte und z'dürläbe, wenn mir üs getroue, ou mit Gott z'ringe, de wird das ou Spure zrügk lah und üses Läbe und üses Wäse präge. Und ou bi üs wird irgendeinisch dr nöi

Tag cho. D Sunne wird wieder ufgah, so dass mir chöi wyterzieh uf üsem Läbeswäg.

Villicht si ou mir zeichnet vo üsne Kämpf und üsem Ringe, aber mir wärde ganz sicher ou gsägned si. Und so wie dr Jakob gwüsst het, dass Gott mit ihm zieht, so dörfe ou mir wüsse, dass Gott i üsne Kämpf da isch und ou mit üs witerzieh und bi üs blibt und üs sägnet, wo ou immer üsi Läbensreis üs no wird anefüehre.

Amen

### **Segen**

Göht und näht mit Öich  
d Liebi vo Gott  
dr Fride vo Christus,  
und d Sterchig vom Heilige Geischt.

Der Herr sägnet di und bhüetet di  
der Herr läht dir sis Gsicht zuelüchte und isch dir gnädig  
dr Herr chehrt dir sis Gsicht zue  
und schänkt dir si Fride.

Amen